

Die Fraktionen von CDU, Bündnis 90 / Die Grünen, Hagen Aktiv, FDP

Ratsfraktionen · Rathausstraße 11 · 58095 Hagen

Herrn Vorsitzenden

Hans-Georg Panzer

- im Hause -

Telefon: 02331 207-3184 (CDU)
02331 207-3506 (B90/Grüne)
02331 207-5529 (Hagen Aktiv)
02331 207-2380 (FDP)

E-Mail: boehm@cdu-fraktion-hagen.de
karin.nigbur-martini@fraktion-
hagen-aktiv.de
daniel.george@fdp-fraktion-
hagen.de

Dokument: 20180912_gemuwa-
antrag_mehrwegbecher_coffee2
go.docx

08. August 2018

Antrag für die Sitzung des UWA am 12. September 2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Panzer,

gemäß § 6 Absatz 1 der GeschO des Rates vom 08.05.2008 in der in der Fassung des V. Nachtrages vom 15.12.2016 beantragen wir den folgenden Tagesordnungspunkt

Vermeidung von Einwegbechern (Coffee-to-go-Becher)

- 1. Bericht der Verwaltung**
- 2. Diskussion**
- 3. Ggf. Anträge**

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer (SIHK) sowie der für die Stadt als Wirtschaftsförderung tätigen HAGENagentur die in Hagen ansässigen Unternehmen auf die Mehrwegsysteme für Coffee-to-go-Becher, z.B. der Firmen CUPFORCUP oder RECUP aufmerksam zu machen und ein koordiniertes Vorgehen anzustoßen. Es ist ausdrücklich nicht vorgesehen, dass die Stadt als Unternehmer oder Franchisenehmer auftritt.

Begründung:

Plastikmüll stellt in der Umwelt ein erhebliches Problem dar, weil die meisten Kunststoffe biologisch nicht abbaubar sind. Zum Plastikmüll zählen auch Coffee-to-go-Becher, da diese aus mit Kunststoff beschichteter Pappe bestehen. Deckel und Mundstück bestehen vollständig aus Kunststoff. Erschwerend kommt hinzu, dass diese Becher oft im Freien eingesetzt werden und nicht immer den Weg bis zum nächsten Mülleimer finden. Das Ergebnis lässt sich in vielen Grünanlagen und im Straßenbegleitgrün besichtigen: Überall finden sich Reste solcher Verbund-Pappbecher und deren Kunststoff-Deckel.

Während die Pappe mit der Zeit verrottet, werden die Kunststoffanteile lediglich durch Versprödung und mechanische Einwirkung immer weiter zerkleinert, bis am Ende feinste Partikel im Boden zurückbleiben (sekundäres Mikroplastik) oder von dort in die Fließgewässer ausgeschwemmt werden.

Eine Möglichkeit, dieser Entwicklung entgegen zu treten sind persönliche Thermo- oder Isolierbecher der Nutzer. Sie werden von vielen Cafés gefüllt und sorgen so dafür, dass der Kunde keinen Einwegbecher benutzen muss. Sie erfordern jedoch ein hohes Maß an Aufmerksamkeit durch die Nutzer und führen gelegentlich dazu, dass die eigene Handtasche oder der Rucksack mit Kaffee- oder Crema-Resten verschmiert werden. Zudem gibt es Betriebe, die diese Becher wegen des möglichen Keim- und Haftungsrisikos nicht auffüllen.

Eine weitere Alternative können deshalb Pfandbecher sein, deren Pfand sich an vielen Orten wieder einlösen lässt. Auf diese Weise sparen sich die Kunden die Reinigung und sparen den Platz in ihren Taschen. Die Reinigung wird von den Cafés selbst übernommen. Kunden müssen sich – wie bei Getränke-Pfandflaschen – um nichts kümmern.

Mit freundlichen Grüßen verbleiben

Dr. Stephan Ramrath
Fraktionsvorsitzender
CDU-Ratsfraktion

Nicole Pfefferer
Fraktionssprecherin
Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Josef Bucker
Fraktionsvorsitzender
Hagen Aktiv

Claus Thielmann
Fraktionsvorsitzender
FDP-Fraktion